

Der Chapfensee und seine Umgebung – einige geschichtliche Angaben in Kurzform

Vor ca. 75 Millionen Jahren entstanden die Alpen durch Verschiebung und Auffaltung der Kontinentalplatten. Beispiele von Bruchstellen lassen sich im Sarganserland hervorragend beobachten, z.B. bei den Churfürsten, der Alvierkette mit dem abschliessenden Gonzen sowie dem Ellhorn. Vor ca. 18'000 Jahren fand die letzte grosse Vergletscherung der Würmeiszeit statt.

Das Gebiet zwischen dem Weisstannental, dem Flumser Kleinberg und der Seez ist eine Landschaft, die von den Reibungen der Gletscher geprägt wurde. Ein besonderes Merkmal dieses Gebietes ist das Vorhandensein von vielen grösseren und kleineren Mooren hinter vorgelagerten Rundhöckern (Kapfen), sowie das Vorhandensein von rotem Veruccano-Gestein und die von Viehwirtschaft geprägte Kulturlandschaft. Die Einzigartigkeit dieser Landschaft ist der Grund dafür, dass das Gebiet in der ersten Hälfte der 1980er-Jahre ins «Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung, BLN» unter der Nummer 1615 aufgenommen und entsprechend geschützt wurde. Ein Juwel bildet der künstlich erstellte Chapfensee, dessen Entstehung zu Aktivitäten zum Schutz der Natur geführt hat.

- 1938 Projektierung des Chapfenwerkes. Projekt vorgestellt an der HV des Verkehrsvereins Mels. Präsident A. Meier, Lehrer, votierte für eine Naturschutz-Verordnung im Chapfengebiet.
Die polit. Gemeinde Mels erteilt Dr. Früh, Botaniker, den Auftrag, im Chapfen ein botanisches Gutachten über schützenswerte Pflanzen zu erstellen.
- 1938-1944 Starke Torfausbeutung im zukünftigen Seebecken
- 1942-1946 Bauarbeiten an den Staumauern Ost und Nord.
- 1945 Mitglieder des Schweizerischen Naturschutzbundes ärgern sich über die Zerstörung der verschiedenen Biotope im Baugebiet. Die Herren Oskar Bizozzero, Benedikt Frei, Linus Ackermann, Lehrer Wüst, Gottlieb Müller und Emil Albrecht treffen sich im Restaurant Schlüssel zu einer Aussprache und Beratung über mögliche Massnahmen.
- 1947-1948 Das Kraftwerk Chapfensee-Plons wird erbaut und 1948 in Betrieb genommen.
- 1947 An der HV des Verkehrsvereins wird über touristische Attraktionen im Chapfengebiet gesprochen: Kinderspielplatz mit Karussell bei der Staumauer Nord; Feuerstellen ...
- 1948 Im März trifft sich eine Gruppe von Idealisten unter Leitung von Sek.-Lehrer Wirrer im Schulhaus Mels zur Besprechung und Gründung einer «Naturschutz-Vereinigung Chapfensee», um vom Regierungsrat für das Gebiet ein Natur-Reservat erklären zu lassen. Die schriftlichen Gesuche an den Regierungsrat werden von Arnold Wirrer gemacht. Dabei waren: Alois Wüst, Gottlieb Müller, Linus Ackermann, Emil Albrecht, Aristo Bernold, Oskar Bizozzero, Kurt Hartmann, Paul Kalberer (Büel), Johann Willi, Hans Wyss, Josef Lendi (Schneidermeister), Franz Pfiffner (Vermol) und Anton Hobi.
- 1949 Von Laien wird in und neben den Rietern botanisiert. Unter Mithilfe von Heinrich Seitter werden verschiedene Pflanzen dem Regierungsrat gemeldet.
- 1951 Versammlung der Naturschutz-Vereinigung. – Traktanden: Weg-Markierung, Text auf Markierungstafeln festgelegt. Programm für Winterfütterung und Bau von Vogelhäuschen.
- 1952 Anpflanzen eines Steingartens auf der Insel Ost (Federgras, Edelweiss usw.)
- 1953 Gebietsmarkierungstafeln erstellt, gemalt und montiert

- 1952 Regierungsrat des Kt. St. Gallen erklärt den Chapfensee zum Naturschutzgebiet.
«Der Schutz soll im allgemeinen Pflückverbot für Pflanzen, sowie auf dem Kapfensee einschliesslich seiner Inseln und eines Umkreises von 100 m im Verbot der Jagd auf Federnutzwild und dessen mutwilliger Störung bestehen ...».
- 1960 Während Jahren Papiersammlungen in Mels zur Finanzierung der Installations- und Unterhaltskosten.
- 1962 Am 1. August um 14.30 Uhr sind 46 PW im Gebiet parkiert (13 SG, 9 FL, 7 GR, 6 ZH, 4 SO, 3 TG, 2 GL, 2 D)
- 1972 Gemäss Heinrich Seitter leben in und neben den Hochmooren im Chapfenseegebiet 78 verschiedene Moorpflanzen, 22 Gräser und Seggen, 41 Alpenpflanzen (40 spezielle Hochmoorpflanzen) und 300 verschiedene makroskopisch bestimmbare Pilze.
- 1982 Inventar der Naturschutzgebiete der Schweiz. Das Gebiet wird untersucht im Hinblick auf die Aufnahme ins Bundesinventar, dies unter Beizug der Experten Dr. h.c. Heinrich Seitter (Botaniker), Albert Good (Ornithologe) und Gottlieb Müller. Besonders erwähnt werden im Gemeindegebiet von Mels und Flums: Castels, Eichbüel-Chestnenholz, Mädris-Boden, Furtschchopf, Tschess-Chopf, Vermol, Tschess, Herrenschwemmen-Vermol, Chapfensee, Chapfenberge, Parmort-Hochschwendi, Schiggchopf, Schigg, Bangsboden-Bangschopf, Testels, Bödenberg, Parfanna, Gigerberge-Plon, Plonbüel, Matossa, Nägeliberg, Padüra, Gamelga, Capatscha-Maquart, Cajola, Castalta-Bärgs-Strazza, ...
- 1985 Südlich des Chapfensees wird eine Waldstrasse quer durch den unberührten Wald und über Rieter erstellt mit (illegalen) Abzweigungen in die Wälder.
- 1986 November: Illegale Bautätigkeit für Strasse am Chapfenstein. Anzeige und Veröffentlichung durch Aktivisten. Bau wird gestoppt.
- 24.4.1987 Gründung des «Vereins zum Schutz des Chapfenseegebiets VSC».
 Gottlieb und Anton Hobi übergeben den Kassabestand (Fr. 613.20) der aufgelösten «Naturschutz-Vereinigung Kapfensee» dem neuen Verein.
- Die Geschichte des VSC wird zu späterem Zeitpunkt aufbereitet und nachgeliefert.

Aufbereitet von Christian Frehner am 6.11.2018

